

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 114.

Donnerstag den 29. Juli 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Die für bauliche Reparaturen an städtischen Gebäuden etc. erforderlichen Arbeiten pro 1897/98 sind im Submissions-Wege zu vergeben.

Der Voranschlag beträgt im ganzen:	
für Betonier- und Maurer-Arbeit	282 Mk. 70 Pf.
für Zimmer-Arbeit	18 Mk. — Pf.
für Gipser-Arbeit	28 Mk. 31 Pf.
für Schreiner-Arbeit	45 Mk. 43 Pf.
für Maler-Arbeit	209 Mk. 50 Pf.
für Lieferung von Nummernposten für den Friedhof	180 Mk. — Pf.

Die Kostenboranschläge mit Bedingungen liegen bei dem Stadt-Bauamt zur Einsicht auf.

Offerte sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Samstag, den 31. Juli

hierher zu übergeben.

Den 19. Juli 1897.

Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Ziehung garant. 3. Aug. 97.

Grosse Reutlinger

Kirchenbau-Geld-Lotterie

Haupttreffer Mk. 30 000, 6000, 2000 etc. bar auf 1721 Geldgewinne mit Mk. 65 000 Originallose à Mk. 2 —, 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 Pf., empfiehlt die Generalagentur

J. Schweidert, Stuttgart, Marktstraße.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Kunstmostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränk, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher u. zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Kunstmostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die Mk. 3.20 kostet (ohne Zucker), giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Waiblingen bei: Apoth. Marggraf. Winnenden: Apoth. Smelin Untertürkheim: Apotheke. Zellbach: Apotheke.



Mit 1. Januar 1895 erhielt

Die Modenwelt

wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei. Berlin W 85. — Wien I, Operng. 3. Begründet 1865.

Feinen reifen

Limburgerkäse

empfiehlt in großen Packchen à 50 Pfg.

Gottlob Weiß.

Beinstein.

Johannes Heinrich empfiehlt seine frisch eingetroffene

Apfelschnitt

zur Mostbereitung nebst Gebrauchsanweisung, sowie seinen anerkannten guten Most,

das Liter zu 12 und 13 Pfg. von 20 Liter an. Muster am Faß.

Waiblingen.

Reutlinger

Kirchenbaulose

à 1 und 2 Mk. Hauptgewinne Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.

Ziehung 3. August

noch zu haben bei

Im. Geh.

Spiegel,

Bilder, Rahmen,

Haussegen,

Einrahmungen

jeder Art billigst.

W. Brenner,

Stuttgart, Hauptstätterstr. 15, Telephon 3148.

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste medicinische Seife:

Bergmann's

Carboltheerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchesser, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pfg. bei: Apoth. G. Marggraf.

Waiblingen.

Wohnungen

auf 1. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten im Neubau mit 5 Zimmer und Veranda im I. Stock, mit 4 Zimmer im II. Stock, im Nebenhause mit 4 Zimmer im Parterre und 1 Zimmer im Dachstock.

Feyhl, Stadtbanmeister.

Großheppach.

Auf 1. Sept. Hege

1000 Mark

à 4% zum Ausleihen parat; b. i. wem? sagt

Friedrich Seutel.

Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pfg.
Glycerin-Transp-Seife per Pfd. 70 Pfg.
in vorzügl. Qualität empfiehlt:
Th. Daiber, Friseur.



4-5 tüchtige
Backstein-
Maurer

finden sofort längere Beschäftigung in der Ziegelfabrik S. Geh & Sohn in Waiblingen, zu einem Ofenbau ebenso 2-3

Handlanger.

Gustav Weigel, Stuttgart.

Waiblingen.
Beim Schwanen ist die

Dampfdresch- maschine

von L. Werner aus Schorndorf aufgestellt und kann jeden Tag gedroschen werden.

Für marktreine Ware wird garantiert. Preise billigst.

Der Oehmdertag

des Gartens an der Weinsteiner und Korber Straße ist sofort zu verkaufen.

Missionshaus Waiblingen.

Waiblingen.

1 Viertel

Haber

hat zu verkaufen
Witwe Schwald beim Adler.

Wieland's

Triumph-Pfefferminz-Bonbon längst bewährtes und zuverlässiges Bindungsmittel bei Appetitlosigkeit, Magenweh, sowie schlechtem verdorbenen Magen. Nur acht wenn jedes Stück ein W trägt zu haben bei Chr. Wieland, Conditor.

Württemberg.

Winnenden, 26. Juli. Die Biedertafel veranstaltete gestern Abend zu Gunsten der Hagelbeschädigten ein Wohlthätigkeitskonzert; Das Programm bot reiche Abwechslung und fand allgemeinen Beifall. Wirklich Hervorragendes leisteten Frln. Krämer und Hr. Klent mit ihren Solovorträgen und Duetten, desgleichen ein Schüler des Stuttgarter Konservatoriums durch mehrere Violinvorträge. — In diesem Monat werden es 25 Jahre, daß der hies. Kriegerverein gegründet wurde; der Verein beabsichtigt aus diesem Anlaß im Sept. eine größere Festlichkeit zu veranstalten.

Strümpfelbach, 26. Juli. An der Kammerz des Gemeinderats Gottfried Knauß sind gefärbte Trauben zu sehen.

Canstatt, 24. Juli. (Wirtschaftsverkauf.) Um den Preis von 73500 Mk. ging die altrenommierte Wirtschaft von W. Schmid in der Karlstraße in den Besitz von Restaurateur Maier in Stuttgart über. Die Wirtschaft war stets ein Hauptsammelplatz der Stuttgarter und der Auswärtigen überhaupt.

Obertürkheim, 27. Juli. Gestern mittag fuhr der 10jährige Knabe des Rechtsagenten Berner hier auf einem Handwägelchen bergab, indem er es mit den Beinen leitete. Er geriet dabei unter ein Bierfuhrwerk und wurde, ehe man ihn retten konnte, von den Pferden totgetreten.

Eßlingen, 24. Juli. Das dreijährige Kind des Viehhändlers Otto Lauchheimer von hier, welches in einem unbewachten Augenblick unterhalb der Bergerschen Färberei heute vormittag in den Neckarkanal stürzte und von dem Strome etwa 80 m fortgerissen wurde, rettete der des Wegs gekommene Weingärtner Amandus Keller mit Einsetzung des eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens.

Echterdingen, 25. Juli. Gestern Mittag verunglückten 2 hiesige Männer dadurch, daß sie an einem Lokomobil eine Schraube anziehen wollten; diese brach ab und das ausströmende siedende Wasser verbrühte dem einen den Oberleib und vor allem auch das Gesicht derart, daß das eine Auge wahrscheinlich verloren ist; der zweite Mann ist weniger schwer verletzt.

Bödingen, 26. Juli. (Eine furchtbare Bluttat) brachte heute die hiesige Einwohnerschaft in Aufregung. Der etwa 50 Jahre alte, frühere Frachtbote Heinrich Möhner von hier geriet wegen Geringsfügigkeiten mit dem ihm verwandten, gleichaltrigen Bauern Karl Möhner heute nachmittag 5 Uhr auf offener Straße vor seinem Hause in Wortwechsel und verletzte denselben trotz Abwehr der herbeigekommenen Nachbarn mit furchtbarer Wucht 4 Messerstiche in den Unterleib, welche nach 16 Minuten den Tod des Gestochenen herbeiführten. Der Thäter, der sich nach der graufigen That in den Neckar stürzen wollte, wurde abgefaßt und verhaftet. Er lebte schon längere Zeit im Unfrieden mit seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau und heute sollte vom Notariat die Auflösung der Gütergemeinschaft vorgenommen werden. Darüber aufgeregt suchte er seiner Ehefrau zu Leibe zu gehen und als sich diese vor ihm flüchtete und ihm der nun Erstochene in den Weg kam, wurde dieser von dem halb Wahnsinnigen getödet. Die Staatsanwaltschaft sofort benachrichtigt, nahm kurz nach der graufigen That den Thatbestand auf. Der Mörder wurde von den aufgeführten Beuten beinahe gelyncht. Der Getödete war Witwer und hinterläßt drei erwachsene Töchter.

Lauffen a. N., 27. Juli. Vor einigen Tagen leisteten sich einige Burschen in einer hiesigen Wirtschaft den „Witz“, einem etwas geistig schwachen Menschen Branntwein in das Bier zu gießen. Infolgedessen wurde derselbe derart betrunken, daß er 24 Stunden lang kein Lebenszeichen mehr von sich gab und vorgestern Abend im Krankenhaus verschied, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Von seiten des Landjägers wurde bis jetzt vergeblich nach den Namen der Burschen geforscht.

Mundeßheim, 24. Juli. Ein neuer, für unseren Traubenbestand sehr gefährlicher Feind ist in unsern seither so hoffnungsvoll stehenden Weinbergen aufgetreten. Nachdem die Blattfallkrankheit (Peronospora) durch 2malige Bespritzung wirksam bekämpft worden ist, beobachtete man vor etwa 14 Tagen eine eigentümliche Krankheitserscheinung an den schon erbsengroßen Traubenbeeren. Ueber Nacht bedeckten sich die kaum verblühten Traubchen, zum Teil auch die Blätter mit einem grauweissen Schimmel. Die besfallenen Früchte fallen nach einigen Tagen ab und zwar in dem erschreckenden Maße, daß manche Lagen, insbesondere die mittleren, kaum noch die Hälfte der Traubchen zeigen. Nach einem Bescheide der landw. Institutsdirektion Hohenheim ist diese Krankheit auf Grund der Untersuchung einer eingesandten Probe von Trauben und Blättern als der echte Mehlthau (Oidium Tuckeri) nachgewiesen und als solcher erklärt worden. Die Krankheit tritt heuer viel früher auf als in den 80er Jahren. Beschränkt sich diese Traubenkrankheit nicht auf das bis heute erfaßte Gebiet, so ist z. B. beim Trollinger der Ertrag als ein verschwindender in Aussicht zu nehmen. Das landw. Institut empfiehlt als einziges Bekämpfungsmittel des Witzes das Schwefeln (Bestäuben mit Schwefelblüte) der Trauben. Möchten wir vor weiterer Ausdehnung des Uebels bewahrt bleiben!

Bachnang, 26. Juli. Zum Ortsvorsteher in Neufürstfeld wurde der seitherige Amtsverweser Landjäger Schanzel von Hall gewählt.

Alten, 26. Juli. In der Nacht vom Samstag schlug der bei Schiffschaukelbesitzer Weizwenger beschäftigte und von hier gebürtige Chrn.

Weizmann dem Wirt Wagner hier ein Bierglas auf den Kopf, daß es zerbrach; der schwer Verletzte muß jetzt das Bett hüten. W. wurde gestern Abend verhaftet.

Smünd, 25. Juli. Nach Feststellung der oberamtlichen Bekanntmachung ist der Schaden, welcher durch den Hagel im hiesigen Oberamtsbezirk angerichtet wurde, ein weit größerer, als zuerst angenommen wurde. Derselbe beziffert sich auf 415000 Mk., an welcher Summe die Gemeinde Jaggingen allein mit 99000 Mk. beteiligt ist.

Dem pflingen, 26. Juli. Gestern nacht riß ein Güterzug, der auf hiesiger Station nicht anhält, 1 Km. unterhalb des hies. Bahnhofszweigs. Fünfzehn Wagen blieben stehen, die Maschine mit den übrigen Wagen fuhr Nezingen zu. Trotz sofort gegebenen Alarmsignals wurde der Zug von den diensthabenden Bahnwärtern nicht angehalten, so daß der Zug um 15 Wagen erleichtert in Nezingen ankam. Die zurückgebliebenen Wagen wurden von der Maschine nachgeholt.

Urach, 26. Juli. In einer hiesigen Metzgerei schaute ein 12jähriger Junge zum Fenster hinein. Ein Metzgergeselle wollte denselben durch Spritzen mit Wasser vertreiben. Als sich aber trotzdem der Knabe nicht vom Fenster entfernte, ergriff der Metzgergeselle eine Wurstgabel, warf dieselbe nach dem Knaben und traf denselben so unglücklich in ein Auge, daß dasselbe wahrscheinlich verloren ist. Untersuchung ist eingeleitet.

Kottweil, 26. Juli. Pulverarbeiter Karl Barth, welcher beim Löschen eines im Filterraum der Pulverfabrik ausgebrochenen Brandes ziemlich viel durch verbrannte Säuren vergifteten Rauch eingeatmet hatte, erkrankte bald darauf und ist nun der Vergiftung erlegen.

Ulm, 26. Juli. (Zwölfter Würt. Landesfeuerwehrtag.) Zu der Delegiertenversammlung, die gestern nachmittag im Saalbau stattfand, hatten sich gegen 400 Delegierte würt. Feuerwehren eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesauschusses Renner-Heilbronn, durch Oberbürgermeister Wagner und den Kommandanten Gschmüller der Ulmer Feuerwehr wurde der Rechenschafts- und Rassenbericht verlesen. Sodann wurde nach längerer Debatte der Antrag angenommen: den nächsten Landesfeuerwehrtag erst in 4 Jahren, also 1901, den übernächsten im Jahre 1905 und von dort ab alle 5 Jahre einen Landesfeuerwehrtag abzuhalten. Die Beschlüsse des Landesauschusses sollen künftig, soweit thunlich, in der Feuerwehrzeitung veröffentlicht werden. Betreffs Entschädigung verunglückter Feuerwehrleute wurde beschlossen, die Karenzzeit von 8 auf 3 Tage herabzusetzen, auch soll bei Entschädigung für Kleider zc. möglichstes Entgegenkommen betätigt werden. Die Abgabe für Befreiung vom Feuerwehrdienst soll künftig 1 bis 20 Mk. statt bisher nur 1 bis 10 Mk. betragen können. Ferner wurde beschlossen, die unpraktischen Übungsvorschriften zu beseitigen und auch bei Waldbränden Erfrischungen zu reichen. Für die Abhaltung des nächsten Feuerwehrtages wurde die Stadt Hall gewählt. Von 5 Uhr an wurde die reichhaltige, namentlich von der Firma Magirus hier mit Feuerleitern und Spritzen besicherte Ausstellung im Gymnasiumshof besichtigt. Um 6 Uhr fand eine musterghilte Schulübung der Ulmer Feuerwehr auf dem Charlottenplatz statt und um 8 Uhr begann das Bankett im Saalbau, dem zahlreiche Ehrengäste und über 1000 Feuerwehrmänner anwohnten. Oberbürgermeister Wagner hielt die Festrede; er würdigte das Feuerwehrwesen nach seiner humanen, wirtschaftlichen und bürgerlich-sozialen Bedeutung und brachte namentlich der Ulmer Feuerwehr, die mit dem Landestag ihr 50jähriges Jubiläum verbindet, den wärmsten Dank der Stadt Ulm dar, die ihrer Feuerwehr eine Versicherungsurkunde für Todesfall im Dienst von 3000 Mk. überreichen läßt. Der Kommandant Gschmüller dankte für diese ansehnliche Zuwendung aufs verbindlichste. Renner-Heilbronn toastete auf die Kameraden von Ulm und ihren Kommandanten, Landesfeuerlöschinspektor Kleber überreichte dem Vorsitzenden des Landesauschusses Renner, für seine Verdienste einen Blumenkorb. Oberbürgermeister Wagner verteilte zwölf städtische Ehrendiplome an Mitglieder der Ulmer Feuerwehr für 20jährige Dienste; dem Hauptmann der Steiger-Kompagnie Braun wurde von den Steigern ein silb. Humper überreicht. Auch der Festungskommandant Frhr. v. Niedheim sprach der Ulmer Feuerwehr seine vollste Anerkennung über die heute gelehrten Leistungen aus. Gestern vormittag brachten Extrazüge im ganzen über 10 000 Feuerwehrmänner aus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Bayern hiesher; bei herrlichem Wetter fand um halb 10 Uhr Vorbeimarsch der Ulmer Feuerwehr mit sämtlichen Geräten an den fremden Feuerwehren in der Karlstraße statt und nachher große Korpsübung der Ulmer auf dem Münsterplatz. Nachmittags war Festzug in der Friedrichsau mit Volksfest.

Chingen, 25. Juli. Gestern nachmittag verkündeten mehrere Knaben im Alter von 7—10 Jahren in höchster Angst, sie hätten in einem Altwasser der Donau zwischen hier und Nagendadt ein junges Krokodil gesehen. Dieser Aussage wurde selbstredend kein Glaube geschenkt, doch gingen insgeheim einige Erwachsene, mit Netz und Gewehr bewaffnet, an das bezeichnete Altwasser und fanden richtig hart am Ufer stehend zwar kein Krokodil, wohl aber einen riesigen Hecht, dessen Neuzeres bei nur flüchtiger Betrachtung wohl in den kleinen Köpfen ein Krokodil vorstellen konnte. Der Fisch wurde gefangen und hatte bei einer Länge von 87 cm ein Gewicht von 32 Pfund.

Friedrichshafen, 24. Juli. (Der Gasthof z. „Rad“) hier wurde um 80000 Mk. an Joh. Georg Breymeier, Gastwirt in Heidenheim, verkauft. Der bisherige Besitzer, G. Rommelspacher hatte denselben vor etwa 9 Monaten um den Preis von 65000 Mk. gekauft.

Tübingen, 26. Juli. Seit Samstag Abend wird der Diener der Bezirkskrankenkasse und der Oberamtspflege vermißt und wird nach demselben gefahndet, da er eine Summe Geldes, welche er zum Auszahlen hatte, mitnahm. Bis heute hat man noch keine Spur von seinem Verbleib.

Münchingen, 24. Juli. Die Einwirkung des Truppenübungsplatzes auf das hiesige Gewerbe zeigt sich zunächst am deutlichsten in der von Bäcker Müller in der Nähe des Hotel Feker erbauten Dampf-Bäckerei. Dieselbe enthält das größte und besteingerichtete Stablisement im ganzen Deutschen Reich. Die wirklich großartige Einrichtung mit Kohlenheizung und 3 Backöfen übereinander, mit fahrbarem Auftritt und Beleuchtungsborrichtungen vor den Öfen und allen übrigen technischen Erleichterungen auf kürzestem Raum zusammengedrängt, zeigt sich am deutlichsten in der großen Leistungsfähigkeit der äußerlich kleinen Bäckerei. Mit zwei Tagesrhythmen sollen täglich 2400 Brotlaibe fertiggestellt werden. Der Ruf dieser Musteranstalt soll bereits auch den Stuttgarter Konsumverein zu einer baldigen Besichtigung der Einrichtung und eventuellen Verwertung der Erfahrungen im eigenen Betrieb veranlaßt haben. Der hiesigen Bäckerei wird das Mehl vom Militär-fiskus geliefert.

Sonn, 23. Juli. In Rempten hat dieser Tage eine von hier gebürtige Bäckerfrau im Alter von 74 Jahren das Zeitliche geegnet, deren Hinterlassenschaft 70000 Mark beträgt. Die Freude der Erben über dieses schöne Vermögen wird nur dadurch etwas getrübt, daß die staatlichen Behörden einen Abstrich hievon machen werden, da die zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien seit 31 Jahren nur zu 20000 Mk. angegeben sind.

Vom Bodensee und Rhein, 26. Juli. Die heftigen Gewitter der letzten Woche sind auch über die Bodenseegegend nicht unschädlich hingegangen. Besonders zwischen Ueberlingen und Pfüllendorf richtete ein heftiger Hagelschlag in Feldern und Gärten schlimme Zerstörungen an. Bei Hohenbodman und Taisersdorf fielen die Schloßen in Welschnußgröße und zerschlugen viele Fenster. In Konstanz und Umgebung schlug mehrfach der Blitz ein, meist indes ohne zu zünden. Nur in Allmannsdorf brach beim Landwirt K. Schmed Feuer aus, das aber die Feuerwehr noch rechtzeitig löschen konnte. Schlimmer hauste auf der Reichenau ein kalter Strahl, der, in das Haus der Eheleute H. Blum fahrend, diese traf und am Körper vielfach verletzete, während er in den Zimmern alles durcheinander warf.

Von der hohenzollernschen Grenze, 24. Juli. Wie ein Rauffeuer verbreitete sich heute mittag in Sigmaringen die Nachricht, daß im vergangenen Frühjahr auf so rätselhafter Weise verschwundene Geldstücken mit 40,000 Mk. Inhalt sei im Kanal der Schaalschen Fabrik zu Scheer aufgefunden worden. Auf die von Scheer eingelaufene telegraphische Nachricht hin fuhr sofort der hiesige Postdirektor dorthin und konnte nach wenigen Stunden die erfreuliche Kunde nach Sigmaringen gelangen lassen, daß der Inhalt des Kistchens mit Ausnahme eines einzigen Hundert-Markscheins, an welchem übrigens die Nummer noch gut zu erkennen sei, in der That unversehrt vorgefunden worden ist. Ob dieser Botenschaft hat nicht nur bei den Angestellten der Post, sondern in der ganzen Stadt die freudigste Stimmung Platz gegriffen. Nicht zum mindesten beteiligt sich daran der Finder des Kistchens, ein armer Arbeiter, der mit Ausräumen des Fabrikkanals beschäftigt war und nun den ausgefekten Finderlohn von 1000 Mk. erhält.

Von der hohenzollernschen Grenze, 26. Juli. In Innau ergoß sich beim Speisen eines im Gang befindlichen Benzinmotors durch einen Unfall ein Quantum Benzin über die Kleider des Arbeiters Kurz. Dieselben gerieten in Brand, und der Verunglückte erlitt derartige Wunden, daß er nach kurzer Zeit unter furchtbaren Schmerzen starb.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Wie die Morgenblätter aus Elbing berichten, sind gestern in Bruch (Kreis Königs) 16 Wirtschafts- und 8 Wohnungsgebäude niedergebrannt. Im Vorjahre sind daselbst 30 Gebäude abgebrannt.

Berlin, 27. Juli. Auf der Straße vor dem Potsdamer Bahnhof explodierte heute Vormittag 11 Uhr beim Umladen von einem Postwagen in den anderen ein Gepäckstück und verletzte den verladenden Beamten. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Vermutlich enthielt das Gepäckstück Feuerwerkskörper.

Ein Denkmal für Stephan. Die Sammlungen unter den Postbeamten für ein Grabdenkmal des Staatssekretärs v. Stephan haben bis jetzt die Summe von über 42000 Mk. ergeben.

Neue Fünzig-Markscheine. Zur Zeit ist man, wie die „Post“ meldet, mit der Herstellung neuer Fünzig-Markscheine beschäftigt. Sie sollen einen anderen bildnerischen Schmuck und eine andere Farbe als die jetzigen erhalten.

Bei einer Feuersbrunst, die am Samstag in dem Dorfe Freiholz bei Amberg gewütet hatte, kamen vier Kinder eines Schreinermeisters in den Flammen um.

Ende letzter Woche brach in Mylau in Sachsen ein Großfeuer aus, das zehn Gebäude einäscherte. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.

In der Gegend von Lantenburg (Westpreußen) ist ein schweres Unwetter niedergegangen. Der Blitz hat etwa zehn Personen getötet.

Karlsruhe, 26. Juli. (Wieder eine Brandkatastrophe im Schwarzwald.) Diesmal ist der Ort Niedböhlingen im Amtsbezirk Donaueschingen davon betroffen. Das Feuer brach gestern früh gegen 9 Uhr in einem Hause nahe der Kirche bei Westwind aus. Wie in

Niedböhlingen ein Teil der Häuser mit Schindeln gedeckt. Von dem Feuer wurden die beiden Wohngebäude rasch ergriffen und nun trug der Wind die brennenden Schindeln auf die anderen Gebäude. Das Feuer gewann, die Kirche und einige massiv gebaute Gebäude überspringend, rasch an Ausdehnung. Bis Mittag waren zwanzig Gebäude, darunter sechzehn Wohnhäuser, eingäschert. Aus den abgebrannten Anwesen ist fast nichts gerettet.

München, 27. Juli. Die M. N. Nachr. melden aus Mühlbach in Tirol: Gestern ging ein schweres Gewitter nieder. Der Isar Bach ist ausgetreten, die Wasserleitung zerstört. Durch Blitzschlag sind in Schabz 19 Wohnhäuser sammt Scheunen eingäschert worden. Die Strecke Franzensfeste-Mittelwald ist unterbrochen.

— Eine Besteuerung des Fahrrades plant das bayerische Finanzministerium. Man berechnet für Bayern 50000 Fahrräder und will eine Steuer von 20 Mark für Rad und Jahr erheben, was eine jährliche Steuersumme von 1 Million Mark ausmachen würde. Damen sollen den doppelten Steuersatz zahlen, während Arbeiter und Geschäftsleute eine Ermäßigung genießen, wenn nicht ganz befreit werden sollen. Die Steuereinnahme soll zur Verbesserung und Erhaltung der Distriktsstraßen verwendet werden, was indirekt wiederum den Radfahrern zu gute komme. Die Mehrheit der bayerischen Kammer soll dem Plane geneigt sein.

— (Postsache.) Es wird Klage darüber geführt, daß zu Wertbriefen häufig Umschläge mit stark geglätteter Außenseite verwendet werden. Papiere mit derart geglätteter Außenseite eignen sich nicht zu Wertbriefumschlägen, weil die anzubringenden Siegelverschlüsse infolge der Glätte des Papiere leicht abspringen, zumal wenn ein Siegelack von geringerer Beschaffenheit benützt wird. Zu den Wertbriefen sind Umschläge aus weniger glattem Papier und gut haftendes Siegelack zu verwenden.

— (Neuer Wein.) Nach der „Pf. Pr.“ wurden in Ungstein bei Grünstadt in der Pfalz bereits reife Trauben (Burgunder) gepflückt.

— Die Bienezucht Europas liefert nach den neuesten statistischen Aufstellungen jährlich 800000 Ztr. Honig und 300000 Ztr. Wachs. Durchschnittlich liefert ein Bienenkorb 50 Pfd. Honig während der Saison. Deutschland besitzt 1910000 Bienenkörbe, die jährlich 45000000 Pfd. Honig liefern. Spanien hat ungefähr 1690000, Oesterreich 1550000, Frankreich 950000, Holland 240000, Belgien 200000 und Rußland 110000 Bienenkörbe.

Ausland.

Zürich, 25. Juli. Man schätzt den Schaden, der letzten Dienstag durch Hagelschlag in den oberen Seegemeinden des Kantons Zürich eingetreten ist, auf 2 Millionen. Am schwersten ist der Horgen Berg und die Gemeinde Stäfa heimgesucht. Erst fielen die Schloßen in vereinzelten Klumpen von Hühnergröße, dann in Ballenform bei heftigem Sturmwind. Ueberall wurden Bäume entwurzelt, Dachziegel zertrümmert, Schornsteine umgeweht. An den Reben sind nicht nur die Blätter zerhackt, sondern auch das Holz ist von den scharfkantigen Eisstücken aufgerissen, so daß erst etwa in 3 Jahren wieder Früchte zu erwarten sind. Unter einem Baume zählte man 40 getötete Singvögel. Kein Ton erschallt mehr in den Lüften von den gefiederten Sängern.

Budapest, 27. Juli. Im Reschhaer Bergwerk, einer Domäne der öst.-ungar. Staatsbahn, fand eine große Erderstütterung statt, durch welche mehrere Arbeiter verschüttet wurden. Ein Arbeiter blieb trotz sofortiger Hilfeleistung tot.

— In Saß in Ungarn haben zwei Knaben im Alter von zwölf und dreizehn Jahren einen gräßlichen Mord verübt. Um in der Besitz eines Kinderwagens zu kommen, in dem sich ein zweieinhalbjähriges Kind befand, schlugen sie den Kleinen so heftig auf den Kopf, daß er zu Boden sank. Hierauf brachten sie ihm mehrere Messerstiche in den Hals und Unterleib bei, und als der Kleine noch immer Lebenszeichen gab, erwürgten sie ihn. Die jugendlichen Mörder verbargen sodann den Leichnam in einem hohlen Baume, den sie mit Gras verstopften. Die beiden Knaben wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Mailand, 27. Juli. Aus Catania auf Sizilien wird gemeldet, daß am 24. ds. Vormittags in der Nähe der Ortschaft Delvasso die Post von 8 Banditen angegriffen wurde, die sich der gesammelten Korrespondenz, bemächtigten und die Reisenden vollständig ausplünderten.

Paris, 26. Juli. In der Umgebung von Paris herrscht große Aufregung. Vorgestern haben Diebe ca. 40 Kaninchen des pathologischen Instituts gestohlen, welche zu Forschungszwecken mit verschiedenen Bazillen (Cholera, Pest, Diphtherie und Koch) infiziert waren. Man fürchtet nicht mit Unrecht, daß die Diebe die gestohlenen Kaninchen in den Vororten verkaufen werden, wo Kaninchenfleisch ein beliebtes Genußmittel ist. Die Direktoren des Instituts beiften sich zwar zu erklären, daß die Bazillen durch das Abkochen getödtet werden und nicht mehr schädlich seien. Dagegen weisen medizinische Autoritäten darauf hin, daß beim Abhäuten der Tiere sehr leicht eine Ansteckung erfolgen kann. Es wurden energische Maßregeln getroffen, um den Verkauf und Verbrauch dieser lebensgefährlichen Tiere zu hintertreiben.

— In Paris ereigneten sich mehrere Selbstmorde von Kindern: Ein 13jähriges Mädchen ertränkte sich, weil sein Vater, den es sehr liebte, vor längerer Zeit auf unerklärliche Weise verschwunden war. Ein 14jähriges Mädchen ertränkte sich gleichfalls, weil durch Verbrennen mit heißem Wasser ihre frühere Schönheit ihres Gesichts gelitten hatte.

— In Lens in Belgien gerieten in der Sonntag-Nacht 1200 Arbeiter, darunter 800 Belgier und 400 Franzosen, in Streit. Die Gendarmerie wurde mit einem Steinhagel empfangen. Ein Gendarm dabei getötet. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

Fourmies, 25. Juli. Ein aus Valenciennes kommender, mit Koks beladener Güterzug nahm bei der Auffahrt aus dem Bahnhof in Fourmies eine falsche Richtung und stürzte in eine 5 Meter tiefe Schlucht. Der Lokomotivführer und Heizer wurden schwer verletzt. Die Lokomotive ist vollständig zertrümmert. 4 Wagen sind in die Schlucht gestürzt.

Madrid, 24. Juli. In der Peterskirche in Sevilla wurden die Leichen von 26 Kindern gefunden. Die Kinder waren nicht ermordet; ihre Eltern hatten aus Aberglauben den Kirchendiener bewogen, die Leichen in der Kirche unterzubringen, statt auf dem Kirchhofe zu beerdigen. Der Kirchendiener wurde verhaftet.

Madrid, 26. Juli. Während die Königin-Regentin, der König und die Prinzessinnen in einem Gehölz bei San Sebastian spazieren gingen, schoß ein junger Mensch in der Nähe auf Vögel. Einige Schrotkörner schlugen unweit der königl. Familie ein. — Am Hause des Alkaden von Arenas (Provinz Santander) platzte eine Dynamitpatrone. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Personen wurden verhaftet. Man glaubt, es handle sich um einen politischen Racheakt.

Belgrad, 27. Juli. In der Nacht vom 25. auf 26. ds. zwischen 11 und 12 Uhr überfielen Gaiducken die Bahnstation Wlaska, die 6. Station von Belgrad auf der Linie nach Konstantinopel, fesselten das Personal und raubten die Stationskasse.

Konstantinopel, 26. Juli. 5 Artikel des Friedensvertrags sind revidiert und endgültig festgesetzt worden. Als Kriegsschädigung, einschließlich der Ersatzleistung für Beschädigung von Privateigentum sind 4 Mill. türkische Pfund bestimmt. Die Frage der Kontrolle der griechischen Finanzen ist noch nicht gelöst.

— Nach einem Wiener Tel. der Daily News erhielt G. D. H. in Bagdad eine Höllemaschine zugesandt, die er ohne Mißtrauen öffnete. Sie platzte und verletzte ihn ziemlich schwer am Arm.

London, 21. Juli. Nach einer bei Lloyd's aus Southampton eingegangenen Devesche traf daselbst der Liverpooler Dampfer Sant Tillans, von Rotterdam nach Newyork bestimmt, mit beschädigtem Bug ein und meldete, daß er gestern bei Dwers mit dem belgischen Dampfer Coucha, der Eisen geladen hatte, zusammengestoßen sei. Die Coucha sank. 9 Personen seien ertrunken, 7 gerettet worden.

London, 26. Juli. Nach einer Meldung der Times aus Konstantinopel haben die Botschafter bei den gestrigen Friedensverhandlungen einen Teil des Präliminarienentwurfs, der von der Kriegsschädigung und von den Kapitulationen handelt, vorgelegt. Der türkische Entwurf hat Abänderungen erfahren. Die Art und Weise, wie Tewfik-Pascha sich an den Verhandlungen beteiligte, machte einen guten Eindruck. Heute werden die Botschafter den ganzen Präliminarienentwurf feststellen und denselben mit Tewfik-Pascha beraten. — Nach einer Meldung des Standard aus Konstantinopel vom 24. ds. sind daselbst viele Personen verhaftet worden und zwar in der Hauptsache Ulema's und Beamte der mittleren Klassen. Wie das Blatt weiter meldet, ist durch ein kais. Erlass den Behörden anbefohlen worden, die Entwaffnung der muslimanischen Bevölkerung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Man betrachtet es als ein gutes Zeichen eines baldigen Friedensschlusses, daß diese Maßnahme in ganz Stambul nachdrücklich durchgeführt wird.

Newyork, 25. Juli. Das Sommertheater im Ramonapark zu Babucach, einer Stadt von 12—15 000 Einwohnern im Staate Kentucky, ist in der Nacht auf Sonntag ein Raub der Flammen geworden. Die Vorstellung sollte in wenigen Minuten zu Ende gehen. Ein Schlußstück, das mit einem Feuerwerk verbunden war, hatte bereits begonnen; ein Feuerwerkskörper traf mehrere der Darsteller auf der Bühne und setzte deren Kleider sofort in Brand. Die Darsteller wurden insgesamt vom Schrecken ergriffen, ebenso die etwa 600 Personen starke Zuhörerschaft, die sich in der größten Eile und in fürchterlichem Gedränge nach den Ausgängen drückte. Frauen und Kinder wurden dabei niedergedrückt. Das ganze Gebäude flammte bald auf und ehe alle Zuschauer hinausgelangen konnten, fiel das Dach auf die Bebrängten. Die ersten Nachforschungen auf der Brandstätte ergaben fünf gänzlich verkohlte Leichen. Bis jetzt nimmt man an, daß bei dem Unglück 150 Personen umgekommen sind.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Juli. (Ferienstrafkammer.) Der wegen Unterschlagung und Diebstahls vorbestrafte, 20 Jahre alte Stellner Chr. Wäffel von Augsburg kam am 6. Juni d. J. fast mittellos hierher, mietete sich in der Sophienstraße zwei Zimmer mit „feiner“ Kost um 125 Mk. monatlich, gab sich dabei für einen Arzt aus, der hier eine Anstellung erhalten werde und monatlich etwa 250 Mk. Einkommen beziehe. Wäffel blieb aber alles schuldig und fuhr unter Hinterlassung seiner geringwertigen Effekten und einer Schuld von 60 Mk. unter dem Vorgeben, einen Ausflug nach Hohenheim machen zu wollen, 14 Tage später auf einem ohne Anzahlung gemieteten Fahrrad im Wert von 160 Mk. in der Richtung nach Straßburg, wurde aber in Rehl, wo er sich beim Verkauf des Fahrrads verdächtig machte, festgenommen. Wegen dieser beiden Betrugsvergehen wurde Wäffel zu 10 Monaten Gefängnis nebst 3jährigem Ehrenverlust verurteilt.

Stuttgart, 26. Juli. (Ferienstrafkammer.) Auf der Straße zwischen Waiblingen und Winnenden überfuhr am 1. v. Mts. nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr der mit einem zweispännigen leeren Wagen vorbeifahrende, 27 Jahre alte, ledige Fuhrknecht Karl Uebele von Kallenberg, W. Backnang, den mit einem Einspanner fahrenden Schmied Dieber von Winnenden, obgleich dieser abgestiegen war und zur Seite seines Pferdes lief. Da ihm zwei Räder über den linken Fuß gingen,

so erlitt er eine Kontusion, derzufolge er über 3 Wochen arbeitsunfähig war. Nach Aussage der Zeugen, deren sechs vernommen wurden, entstand die Verletzung dadurch, daß Uebele unachtsamerweise und in sehr raschem Trab vorbeifuhr; er wurde deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mk. Geldstrafe, eventuell 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Landwirtschaftliches.

— Nach dem amtlichen Berichte über den Saatenstand um die Mitte des Monats Juli für Deutschland hat das Wintergetreide zwar etwas gelitten, immerhin bestanden Ausichten auf eine gute Ernte, in Mittel- und Süddeutschland sogar auf eine recht befriedigende. Dem Sommergetreide hat die Trockenheit mehr geschadet, insbesondere in Norddeutschland, namentlich hat der Hafer gelitten; von diesem abgesehen, bleibt aber in größten Teile Deutschlands doch eine Mittelernte zu erhoffen. Ueber die Kartoffeln ließ sich Mitte dieses Monats noch nichts Bestimmtes sagen; ihre fast überall gute Entwicklung — nur im Nordosten war sie weniger günstig — wurde durch die Trockenheit gehemmt; die um Mitte Juli einsetzenden Regen haben aber jedenfalls gute Dienste für ihr Wachstum geleistet. Der Klee, dessen erster Schnitt sehr befriedigend war, hat unter der Dürre bedeutend gelitten, guter Nachwuchs wird nur aus dem südlichen Bayern gemeldet. Von den Wiesen wurde das Heu reichlich und gut eingebracht; die Ausichten für das Grummet werden zwar durchweg als ungünstig angegeben, indessen dürfte hierfür mehr als für Klee der neuerdings eingetretene Regen gute Wirkungen äußern.

Berschiedenes.

— Gewehr kugeln aus Papier mit einem Aluminiummantel sind, wie die Zeitschrift „Der Militärarzt“ mitteilt, die neueste Erfindung. Sie sind die Erfindung eines französischen Offiziers und bezwecken, die Zahl der Verwundungen mit tödlichem Ausgange infolge der knochenzerstreuenden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Die Genauigkeit des Schusses soll durch die genannte Veränderung des Materials nicht beeinflusst werden; doch soll der durch das neue Geschos geschlagene Wundkanal vollständig glatt sein und eine schnelle Heilung der Wunde gestatten. Die Zahl der Verwundeten würde danach eine gleiche bleiben, die Wunde aber würde in den meisten Fällen nur Kampfunfähigkeit, aber nicht die schweren unheilbaren Verletzungen oder gar den Tod zur Folge haben.

— (Neue Kanone.) Der franz. Artillerieoberst Humbert, der im vorigen Jahr wegen eines Perwürnisses mit General Borguis de Bordeax vom Heere abging, hat eine Vorrichtung erfunden, die angeblich den Rückstoß der Geschütze aufhebt, die Schußflamme dem Feinde unsichtbar und den Knall auf einen Kilometer unhörbar macht.

— [Fotografieren ohne Dunkelkammer.] Dem bekannten Momentfotografen Ottomar Anschütz, der vor einiger Zeit in Berlin ein Kaufhaus und eine Unterrichtsanstalt für Fotografie errichtete, ist es gelungen, eine Einrichtung zu schaffen, die das Dunkelzimmer überflüssig macht und es gestattet, alle fotografischen Arbeiten im Zimmer bei Tageslicht vorzunehmen. Durch die damit verbundene größere Bequemlichkeit wird der Einführung der Fotografie im Hause der weitesten Spielraum geboten.

— Eine neue Maschine, die geeignet ist, große Umwälzungen in der Cigarrenfabrikation hervorzurufen, ist gegenwärtig auf der Brüsseler Ausstellung zur Ansicht aufgestellt. Eine Wickelmachine kann mit der Hand in zehn Stunden 450—500 Wickel herstellen, die neue Wickelmachine bringt in derselben Zeit deren 9—10 000 fertig, d. h. 20mal so viel als die Arbeiterin. Eine andere Maschine verzieht die Wickel mit dem Deckblatt. Während nun eine Arbeiterin im Durchschnitt in 10 Stunden 450 Cigarren fertigt, liefert die Maschine 1800 bis 2000. In diesem Falle ersetzt die Maschine also 4 Arbeiterinnen. — Kann diese Maschine in der Cigarren-Industrie sich Eingang verschaffen, so bedeutet das für Tausende von Arbeitern wieder Arbeitslosigkeit.

Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf bis Mk. 18.65 pro Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 Muster. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Wie lebt der Mensch? Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklopfen, Schwindel, Kopfschmerzen etc. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Leibesöffnung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) den größten Erfolg haben.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Butterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian und Bitterklee-pulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.